

Angesehen werden

Du gehst nicht vorüber an mir,
umfängst mich mit deinen Augen.

Bis ins Innerste nimmst du mich wahr.
Nichts muss ich verbergen.

Du kettest mich los von Zuschreibung
und Missdeutung,
vom verzerrten Blick meiner Unsicherheit,
schälst mich aus fremden Gewändern,
richtest auf, was gebeugt wurde und verrenkt.

Du nimmst von mir die Angst,
ein Niemand zu sein,
und sprichst mir mein Lebensrecht zu.

Darum vertraue ich, dass ich mehr bin
als meine Zweifel,
mehr als mein Versagen,
mehr als meine Verletzungen.

Du lässt mich sein, die ich in Wahrheit bin:
Tochter Deiner Liebe.

(A.S. Nägeli in: Umarme mich, damit ich weitergehen kann,
Herder-Verlag, Freiburg)



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

Jahreslosung 2023

Jahreslosung 2023

Wir lassen ein turbulentes Jahr hinter uns. Weltpolitisch und gesellschaftlich hat es uns tief erschüttert. Vieles, was wir als Selbstverständlich hingenommen haben, ist es längst nicht mehr. Mit welcher Einstellung und welchen Fragen gehen wir ins neue Jahr? Gottes Wort spricht uns zu, dass wir auf allen Wegen mit dem lebendigen Gott rechnen dürfen, der uns in unserer Not hört und sieht. So bekennt es Hagar und wir mit ihr.

Hagar, die ägyptische Magd im Hause von Abraham und Sara. Sie wurde quasi zur Leihmutter, weil Sara kein Kind bekam. Aber wer Gottes Wegen eigenmächtig auf die Sprünge helfen will, der muss die Konsequenzen ebenso tragen. Noch während der Schwangerschaft weicht die erste Freude einem Krieg der beiden Frauen. Demütigungen und Erniedrigungen veranlassen Hagar schliesslich zur Flucht. Erschöpft und desillusioniert fällt sie in der Wüste bei einer Wasserquelle zu Boden.

«Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen.» (V.7-8)

Sie, die bis anhin Magd war und lediglich Befehle auszuführen hatte, wird plötzlich gefragt - vom lebendigen Gott gefragt: Wo kommst du her und wo willst du hin? Welche Antwort würdest du auf diese Frage geben? Schau zurück - schau nach vorn. Gott fragt dich nach deinem Weg und deinen Sehnsüchten. Besprich beides mit ihm, deinem Schöpfer und Herrn. «Schüttet euer Herz vor ihm aus!» (Ps. 62, 9) Ein Lebensrück- und -ausblick, der gut tut und nötig ist um seelisch gesund zu bleiben und im Glauben zu wachsen.

Im Bild von Stefanie Bahlinger ist die ganze Geschichte erfasst. Senkrecht von oben fällt ein Licht auf die verzweifelte Hagar. Hinter ihr zwei Gestalten (rötlich), wohl Abraham und Sara, wie ein Schatten über ihrer Seele. Neben ihr eine blaue Gestalt, die sich ihr zuwendet: der Engel Gottes und mit ihm Gott selbst.

Nachdem Hagar ihren Schmerz ausspricht, weist sie der Engel an, zurück zu kehren zu Sara und ihrer dortigen Berufung. *«Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand.» (V.9)* Dann weitete Gott ihren Blick und sagt: *«Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht ge-*

zählt werden können.» (V. 10) Flucht und Davonlaufen sind nicht die primären Wege Gottes.

Nun scheint Hagar innerlich verwandelt. Sie bekennt: «Du bist ein Gott, der mich sieht.» Hier spricht nicht mehr eine entwürdigte Dienerin, sondern eine angesehene und gesegnete Frau. Gott hat ihr Elend nicht nur gesehen, sondern auch gehört. Um dies nie zu vergessen, soll sie ihren Sohn Ismael nennen – Gott hört. (V. 11)

Über welchen Tränen darfst du bekennen, dass Gott der «Lebendige» (V. 14) ist, der dich sieht und hört. Lies Ps. 139 und lass dich von diesem Wunder erfüllen.

Spätestens jetzt wird klar, dass die Farben im Bild einem Regenbogen gleichen. Über allen Brüchen und Zerrissenheiten des Lebens steht unser Herr, der den Bund mit seinen Menschen nicht zurücknimmt. (Gen. 8, 20-22; s.a. Jes. 43, 1-2)

Mit Hagar ist etwas geschehen in der Wüste. Gottes Wort hat ihre Situation zwar nicht verändert, aber in einen neuen Zusammenhang gestellt. Der Schleier, der ihr Leben verdunkelt hat und sie Gott nicht mehr spüren liess, wurde geöffnet. Sie hat erkannt: Gott sieht und hört mich. Er greift ein. Auch mit meinem kleinen Leben schreibt er seine grosse Geschichte. So erlebte es auch Maria: «Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.» (Lk. 1, 38)

Gebet: Gott, lass mich auch in dunklen Stunden bekennen und erfahren, dass du mich durch Christus siehst und hörst. Lass mich glauben, dass mein Weg dir nicht verborgen ist. Lass mich verstehen, wie ich dir mit meinem Leben dienen kann. Öffne den Schleier, der sich so schwer über meine Seele legt und das Vertrauen ersticken will.

Lied: Wo ich auch stehe, du warst schon da. Wenn ich auch fliehe, du bist mir nah. Was ich auch denke, du weißt es schon. Was ich auch fühle, du wirst verstehn.

Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst.

Und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst.

Herr, du richtest mich wieder auf und du hebst mich zu dir hinauf.

Ja, ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst.

Du kennst mein Herz, die Sehnsucht in mir. Als wahrer Gott und Mensch warst du hier. In allem uns gleich und doch ohne Schuld. Du bist barmherzig, voller Geduld.